

Förderschüler alleine unterrichten

Beitrag von „Frappier“ vom 11. Februar 2018 17:50

Zitat von Krabappel

Gibt's denn dazu irgend eine verwertbare Studie?

Was ich immer "gehört habe" ist, dass Lernförderschüler an Regelschulen mehr lernen als an Sonderschulen.

Und dass "fittere" Schüler davon profitieren, "Schwächeren" etwas zu erklären. Hab ich gelesen.

Im Sek-Bereich gibt es kaum Studien. Im Primarbereich gibt es einiges, aber die meisten dieser Studien sind einfach im Grunde nichts wert, weil sie alle größere Fehler haben. Viele sind gar keine Längsschnittstudien und somit von vornherein unbrauchbar. Dann fehlt oft eine echte Vergleichsgruppe. Hier liegt die Betonung auf echt, denn überhaupt eine Vergleichsgruppe zu haben, macht eine Studie nicht rund. Um das mal mit einem Beispiel aus meinem Bereich zu verdeutlichen:

Ein Teil der hörgeschädigten Schüler ging in eine gut ausgestattete (!) Inklusionsgruppe, der andere Teil blieb an der Förderschule. Die sprachlich fitten SuS mit dem besseren Elternhaus waren in der Inklusion, während die mit der geringen Sprachkompetenz und den nicht ganz so dollen Elternhäusern an der Förderschule blieben. Natürlich waren die SuS in der Inklusion besser, weil sie vorher schon besser waren und haben sich besser entwickelt, wie sie es sowieso getan hätten. Nett, eine Studie, aber aussagefrei. Dann kann man sich böse die Frage stellen, warum man es nicht fair durchmischt hat. Die Antwort können sich viele denken. Fand ich sehr interessant, wie eine Berliner Professorin uns das so vorgetragen hat. Seitdem sehe ich diese ganzen Studien deutlich kritischer und vertraue mehr darauf, was ich im Alltag an den Regelschulen sehe.

Bei diesen Studien gilt es immer das Kleingedruckte zu lesen und es stellt sich für mich immer das gleiche heraus: Für manche ist Inklusion der bessere Weg und die haben's gut da. Andere wiederum gehen an der Regelschule ein wie die Primeln. Man muss sich auch immer wieder vor Augen halten, wer diese Studien durchführt. Wer wird so etwas beforschen? Überwiegend absolute Inklusionsbefürworter und natürlich werden die Erfolge besonders herausgestrichen, während das Scheitern oder verzerrte Bild der Studie irgendwo hinten zu lesen ist und manchmal auch sehr versteckt ist. Ist doch auch logisch: wenn ich als Inklusionspädagoge schreibe, dass Inklusion doch nicht so in Allem überlegen ist, verliere ich evtl. meine Stelle bzw. wird mein Lehrstuhl gestrichen.

Zitat von Krabappel

[@Freakoid](#), durchsetzen muss man sich natürlich zuerst. Aber irgendwas zum Schreiben, Schneiden, Zuordnen etc. macht schon Sinn: Das was im Buch steht, reicht allein nicht für alle Stunden...

Ich muss auch in Englisch immer zuschustern. Das im Lehrwerk an Übungen reicht überhaupt nicht. Im Ref an der LE-Schule habe ich oft parallel mit Klick und Mathe Oberstufe gearbeitet, damit ich auf das nötige Pensum komme. 😁 Bei den ganzen Sozialversicherungssachen in Mathe habe ich eigentlich alles selbst erstellt. Das benutzt meine Kollegin, der ich das gegeben habe, immer noch.